

Wenn das Unvorstellbare eintritt...

Trauerkultur an der Bonifatiuschule II

Ja, was dann? Wie kann man sich auf etwas Unvorhersagbares vorbereiten, sich gar dagegen wappnen? In diesem besonderen Fall war es der tragische Unfalltod 2011 einer unserer Schülerinnen aus der 10. Klasse der Bonifatiuschule II – Francesca G. Jeder Verlust einer Schülerin oder eines Schülers wiegt schwer, aber bei Francesca traf es uns alle bis ins Mark. Ihre Familie ist in Göttingen sehr bekannt, es waren Geschwisterkinder an unserer Schule und sie war durch ihre Freundlichkeit und ihre offene persönliche Art einfach absolut präsent. Jeder – ob Schüler oder Lehrer – spürte sofort die Lücke, die sich hier auftrat.

Nach dem Erhalt der schrecklichen Nachricht nahm der Schulleiter, Herr Stelle, sofort Kontakt mit Pater Hösl von der St. Michaelgemeinde auf, der auch unsere Schul- und Klassengottesdienste mitgestaltet und feiert. Die 10. Klasse, zu der Francesca gehörte, wurde am nächsten Morgen vom regulären Unterricht entbunden und intensiv betreut. Der schwierigste Moment dieses Tages war sicher der Empfang der Klasse zur ersten Stunde. Die Vertrauenslehrerin und der Klassenlehrer, in seiner Funktion auch Vertrauenslehrer, erwarteten alle im Klassenraum, in dem der Platz der Verstorbenen bereits mit ihrem Bild, einer Blume und einer Kerze feierlich hergerichtet war; eine dem Anlass entsprechende leise Musik lief im Hintergrund.

Pater Hösl kam nach diesem emotionalsten Moment später hinzu. In einem Gesprächskreis wurde versucht das Unfassbare aufzuarbeiten, Worte dafür zu finden, Trost zu spenden. Eine von allen gewünschte Form des Abschieds war ein von jedem persönlich verfasster Brief an Francesca. Diese wurden in einem Umschlag gesammelt, um mit ins Grab gegeben zu werden. Im Anschluss daran ging man gemeinsam in die nahe gelegene Michaelskirche, um in einer spontanen Andacht Gottes Nähe in diesem Schmerz stärker zu spüren und für die Verstorbene zu beten.

Wieder zurück in der Schule und bis zum Ende des Schultages bestand ein Gesprächsangebot von Seiten der Lehrer und Pater Hösl. Die allgemeine Trauer kanalisierte sich in der Frage: Wie wollen wir ihrer gedenken? Die Schülerinnen und Schüler machten viele Vorschläge, die auch gut umsetzbar waren. Ein Trauertisch mit Kerzen, Bildern von der Schülerin und kleinen Engelsfiguren wurde im Klassenraum eingerichtet, auch ihr Platz blieb mit Bild und brennender Kerze das ganze Schuljahr hindurch belegt – schmerzlich, aber auch tröstlich und irgendwie richtig, wenn ich zum Unterricht die Klasse betrat. Im Flur vor dem Raum wurde ein Kondolenzbuch auf einem dafür hergerichteten Tisch ausgelegt, das großen Zuspruch bei der Schülerschaft fand. Es wurde später der Familie übergeben. Sowohl die Klasse 10R1 als auch die Schulleitung gaben eine Anzeige in der Zeitung auf.

Der Trauergottesdienst in der bis zum letzten Platz gefüllten Pauluskirche wurde auch von vielen Lehrern und Schülern der Boni II besucht und durch persönliche Worte mitgestaltet. Bei der Schulabschlussfeier der 10. Klassen wurde Francesca noch einmal gedacht. Auf der Bühne war ein großes Foto von ihr und eine Kerze brannte daneben.

Aus diesem Anlass heraus entstand an der Bonifatiuschule II die Idee, ein Krisenteam aus einigen Kolleginnen und Kollegen zu bilden, das auf Trauerfälle, aber auch Notfälle anderer Art sofort adäquat reagieren kann. Um sich darauf vorzubereiten, wurden mehrere Schulungen besucht und viele Arbeitssitzungen abgehalten, bis schriftliche Pläne zu verschiedensten Anlässen und Notfällen vorlagen. Auch eine Trauerbox mit verschiedenen Gegenständen, Kerzen, Gebeten, Musikstücken usw. für den Ersteinsatz existiert nun und wird weiter überarbeitet und ergänzt.

Wenn nun wieder etwas Unvorstellbares eintritt, ist man dann genügend vorbereitet? Die Frage ist berechtigt. Wir wissen es nicht, aber wir hoffen es fest und lernen weiter dazu.

Claudia Sderra, Bonifatiuschule II